(Erstes Blatt)

# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags. Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 289 — Sonnabend, den 10. Dezember — 1898

## Rundschau.

Zur Deckung der Kosten der Palästina-Reise des Kaisers liegen eine ganze Reihe von Nachrichten vor. Während die Angabe der „Frankf. Ztg.“, daß dem preußischen Landtage eine bezügliche Vorlage zugehen würde, von mehreren Seiten mit dem Bemerken bestritten wird, daß in maßgebenden Regierungskreisen von der Absicht einer solchen Vorlage nichts bekannt sei, heißt es auf der anderen Seite, daß diese Absicht wohl bestehe, aber selbst in konservativen Kreisen auf lebhaften Widerspruch stoße. Ohnedies werde die Reise staatliche Ausgaben in hohem Betrage nach sich ziehen, da die zur Theilnahme hinzugezogenen hohen Beamten, die Geistlichen 2c. nach den bestehenden Tarifen entschädigt werden dürften. Von officieller Seite liegt zu den verschiedenen Mittheilungen auch heute weder eine Auslassung im bestätigenden noch im verneinenden Sinne vor.

Die Thronrede des deutschen Kaisers wird von der russischen Presse sehr sympathisch besprochen. Die „Nowoje Wremja“ hebt die gewandte formvollendete Fassung hervor, durch welche die gespannte politische Lage jedenfalls keine Erhöhung erfahre. Die „Novosti“ rühmen die klare Präcisirung der Stellungnahme Deutschlands zu allen großen politischen Fragen, betonen die stark zum Ausdruck gelangte Friedensliebe Deutschlands und erklären, diese Rede werde überall in Europa einen großen und einen beruhigenden Eindruck machen.

Der neue Reichstag hat die Schuld gesühnt, die der alte am 23. März 1895 auf sich geladen, indem er dem lebenden Altreichskanzler den Glückwunsch zum 80. Geburtstage versagte, dadurch daß er dem großen Todten ein Dank- und Ehrenopfer brachte. Die Socialdemokraten, welche durch ihre Anwesenheit der Ehrung nur Abbruch gethan hätten, verließen rechtzeitig den Saal, so daß sich an der feierlichen Kundgebung alle anwesenden Mitglieder des stark besetzten Hauses betheiligten. Graf v. Ballestrem, der neue Präsident des Reichstags, fand mit seiner tief empfundenen Gedächtnißrede, die allen Hörern zu Herzen ging, den rechten Ton, und daß gerade der Centrumsabgeordnete Ballestrem, einer der streitbarsten und heftigsten Gegner des Fürsten Bismarck in der Zeit des Culturkampfes, diese warmen und aufrichtigen Worte fand, gab denselben eine um so höhere Bedeutung. — Bemerkt sei im Anschluß hieran noch, daß die Unterlassung jeglichen Gedenkwortes an den Fürsten Bismarck in der Thronrede vielfach Befremden erregt hat.

Kaiserliche Dispositionsfonds. Die Gesammthöhe aller Fonds, welche dem Kaiser aus Reichsmitteln zur Verfügung gestellt werden, beläuft sich auf 5 550 000 M. Diese Summe setzt sich aus folgenden, im Etat aufgeführten Einzelposten zusammen. 3 Mill. M. stellt das Reichsschatzamt aus den allgemeinen Fonds zu Gnadenbewilligungen aller Art zur Verfügung. Sodann kommen 1 325 000 M. aus dem allgemeinen Pensionsfonds zu Bewilligungen von Gnadenpensionen, 1 150 000 M. aus dem Reichsinvalidenfonds zu Gnadenbewilligungen aller Art und 75 000 M. aus dem Etat des Kriegsministeriums. Außerdem erhält der Kaiser als König von Preußen sehr beträchtliche Dispositionsfonds zu Gnadenbewilligungen.

Zurück in die Heimath! Im kommenden Jahre sollen folgende Schiffsbesatzungen abgelöst werden: Besatzungstheile unserer Kriegsschiffe auf der ostasiatischen Station 1485 Köpfe, die halbe Besatzung eines Vermessungsschiffes und die ganze Besatzung eines kleinen Kreuzers 228 Köpfe, die ganze Besatzung zweier Kanonenboote, eines Hulks (als Wohnung und Waarenlager verwendetes Schiff), eines Vermessungsbootes 237 Köpfe, die halbe Besatzung des Stationsschiffes im Mittelmeere 28 Köpfe, zusammen 1978 Köpfe.

Als ein Triumph der deutschen Industrie ist das Ergebniß der amerikanischen Prüfungs-Commission nach den großen Schießversuchen gegen die besten concurrirenden Panzerplatten zu betrachten, auf Grund dessen das Marineamt in Washington beschlossen hat, die Krupp-Panzerung für alle Panzerschiffe und Kreuzer anzuwenden, die von dem Congresse bewilligt werden. Wie Landsoldaten, so braucht Amerika gegenwärtig auch viele neue Kriegsschiffe, so daß die deutsche Industrie auch einen finanziellen Erfolg erwarten darf.

Gegen die Chinesen tritt Deutschland jetzt mit anerkennenswerther Entschiedenheit auf. Der deutsche Gesandte von Heyking in Peking richtete an den chinesischen Ministerrath das bündige Verlangen, daß der jüngst in der Provinz Shantung mißhandelte katholische deutsche Missionar unter Theilnahme der Behörden feierlich in seine Station zurückgeführt und der für die Ausschreitung verantwortliche Mandarin degradirt werde. Wenn die chinesischen Aufsichtsbehörden für die Ausschreitungen des fanatischen Pöbels gegen die Missionare verantwortlich gemacht werden, dann dürfte gegen dieselben allerdings die einzig wirksame Maßnahme getroffen sein. — Der französische Gesandte in China hat es durchgesetzt, daß zum Schutze der Missionare in Tschitschou, wohin die rebellischen Truppen Kangrus zurückgezogen werden, Kavalleriemannschaften entsandt wurden.

An alle Aerzte Deutschlands soll der „D. Med. Wchschr.“ zufolge ein Aufruf gerichtet werden, sich an der Preisbewerbung für eine Schrift zu betheiligen, welche die Eindämmung des Kurpfuscherthums durch Aufklärung des Volkes bezwecke. Die Bedeutung der wissenschaftlichen Medizin für den Einzelnen wie für das Gesammtwohl und andererseits die Haltlosigkeit, die Schwindelhaftigkeit und Gemeingefährlichkeit der Kurpfuscherei ist in populärer, leicht faßlicher Weise darzulegen. Besonderes Gewicht ist auf die Verwerthung von Thatsachen zu legen, sowohl in Bezug auf den Nutzen der wissenschaftlichen Heilkunde als auch in Bezug auf die bekannten und insbesondere gerichtlich erwiesenen Schäden des Kurpfuscherthums.

Wenn die „Genossen“ unter sich sind. Aus Berlin wird berichtet: Sehr lebhaft ging es gestern Abend in einer sozialdemokratischen Versammlung zu, in der Genosse Auer untersuchte, ob es zwei Richtungen innerhalb der sozialdemokratischen Partei gebe. Selbstverständlich stellte er fest, daß dies nicht der Fall sei. Sehr scherzhaft war es zu hören, wie sich Auer über Bebel lustig machte, indem er erklärte, mit Prophezeiungen hätten die Sozialdemokraten bis jetzt böse Erfahrungen gemacht, und auf den immer noch nicht eingetroffenen allgemeinen Kladderadatsch hinwies. Auch der alte Liebknecht bekam etwas ab. Als der Genosse Heine sprach und von deutscher Treue redete, erhob sich wiederholt Lärm, und die Schimpfworte flogen nur so durch den Saal. Solche Versammlungen liefern den Beweis von der steigenden Verrohung der Genossen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 8. Dezember.

Das Kaiserpaar machte Mittwoch Nachmittag einen längeren Spazierritt. Im Laufe des Donnerstags hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke und des Kriegsministers v. Goßler.

Amerikareise des Kronprinzen Wilhelm? Kaiser Wilhelm soll, wie Londoner Hofkreise aus Berlin erfahren haben wollen, die Absicht haben, den Kronprinzen über den Ozean zu schicken. Der Prinz, der dann 18 Jahre alt sein wird, würde im strengsten Inkognito ganz Amerika bereisen und, unbehindert von irgend welchen Rücksichten der Etiquette, alle Eindrücke frisch und unvermittelt auf sich wirken lassen können. — Das ist sicher eine Ente!

Der Großherzog von Baden wird zum Besuch des Prinzregenten am Montag den 12. Dezember Abends 7 Uhr in München eintreffen. Am 13. Dezember findet Nachmittags 4 Uhr Galatafel und Abends 7½ Festvorstellung im Hoftheater statt. Die Abreise des Großherzogs wird am 14. Dezember Nachmittags oder Abends erfolgen.

Herzogregent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin beging am Donnerstag auf Schloß Willigrad seinen 41. Geburtstag. Der Herzog, Schwiegersohn des Großherzogs von Weimar, macht sich besonders um unsere Kolonien verdient.

Der „Schles. Ztg.“ zufolge ist Ober-Regierungsrath von Dewitz, von der Regierung in Breslau, zum Regierungspräsidenten in Erfurt ernannt worden. Derselbe tritt seine neue Stellung am 1. Januar 1899 an.

Die Zusammensetzung der Torpedobootsdivisionen soll, wie nun definitiv feststeht, eine andere werden. Bisher setzte sich eine Division aus einem größeren Boot — dem Divisionsboot — und acht kleineren Booten zusammen, künftig soll sie aus sechs gleichen Booten, etwa von der Größe des Divisionsbootes — bestehen. Die kleineren Torpedoboote haben sich bekanntlich bei hohem Wellengang und schwerem Sturm absolut nicht bewährt.

Den höheren Technikern des Schiffs- und Maschinenbaues soll die Eigenschaft von Militärbeamten mit bestimmtem Militärrang verliehen werden.

Zu Schriftführern des Reichstages wurden gewählt: Abg. Normann (Cons.), Abg. Pauli (d. Rpt.), Abg. Hasse und Abg. Paasche (natl.), Abg. Braun und Abg. Krebs (Ctr.) Abg. Hermes (freis. Vkpt.), Abg. Kwilecki (Pole).

Die „Corr. des Bundes der Landwirthe“ beklagt es, daß der Noth der Landwirthschaft in der Thronrede nicht gedacht ist!

---

## Vivian's Schicksal.

Roman von J. von Böttcher.



8. Fortsetzung.

### 12. Kapitel.

Vielleicht ist nie eine Frau in den Ehestand getreten, die dessen Pflichten und Verbindlichkeiten vollständiger begriffen, oder ein tieferes Verständniß für die Heiligkeit des Schwures, den sie geleistet, empfunden hätte, wie Vivian. Sie war eine jener tiefen, kräftigen und wahr angelegten Naturen, wie man sie unter Frauen selten findet, und ihre Lebensweise und Erziehung hatten nur dazu beigetragen, diese in ihr schlummernden Charakterzüge vollständiger zu entwickeln. So gut hatte Allan Grosvenor die Frauen von Welt gekannt, daß es sein einziges Streben gewesen war, seine Tochter ihnen ungleich zu machen, und es war ihm gelungen; dabei hatte er sich aber nie die Frage gestellt, ob Vivian dadurch glücklicher werden würde, wenn sie mit klarem geistigen Auge den Staub und Schmutz, der sie umgab, erkennen lerne, und ob es einem so treuen, wahren Herzen wie dem ihrigen, nicht bitteren Schmerz bereiten müsse, so viel Lüge und Falschheit zu sehen.

Die Erkenntniß des Charakters ihres Gatten und die Ueberzeugung, daß sie einen Mann geheirathet, dessen Natur, Gedanken und Neigungen den ihrigen so ungleich waren, daß Jahre des Zusammenlebens, anstatt sie einander näher zu bringen, sie nur immer weiter von einander entfernen mußten, war ihr nicht plötzlich gekommen. Langsam und nach und nach war sie dazu gelangt, und was sie den einen Tag lernte, bereitete sie darauf vor, die Lection, welche der nächste Tag ihr brachte, besser zu verstehen.

Gleich nach der Hochzeit hatte Frank Trafford mit seiner jungen Frau eine Reise nach Europa unternommen, und während der Flitterwochen war er der zärtlichste und aufmerksamste Ehemann gewesen, den eine junge Frau sich nur wünschen konnte.

Es war für Frank Trafford eine ungewöhnliche Sache, längere Zeit aufmerksam und zärtlich gegen ein und dieselbe Frau zu sein, daß die Neuheit der Situation ihn bezauberte, auch war Vivian so himmelweit von all' den weiblichen Wesen verschieden, denen er im Leben begegnet war, und es reizte, ja man möchte fast sagen amüsirte ihn, sie zu studieren. Bis jetzt hatte er gedacht, daß alle Frauen sich ziemlich gleich seien, angenehme, liebenswürdige Gesellschafterinnen, um die müßigen Stunden eines Mannes auszufüllen, aber ihnen zu vertrauen, an ihre Beständigkeit, Aufrichtigkeit oder ihre moralische Kraft zu glauben, war ihm nie eingefallen. In seiner eigenen Frau, in dem Mädchen, dessen äußere Schönheit und Anmuth in ihm mehr denn je eine andere Frau zuvor den Wunsch erregt hatte, in dessen Besitz zu gelangen, hatte er aber ein Weib gefunden, das von allen Frauen, denen er begegnet, so verschieden war, daß es ihm schien, als müsse dieses Wesen mit einem ganz anderen Maßstabe gemessen werden.

Während Vivian noch in Gedanken schwelgte, daß sie an Frank's Seite den Himmel auf Erden gefunden, und kein höheres Glück kannte, als mit ihm allein Europa zu durchziehen, hatte Frank schon ein unbestimmtes Gefühl, Langweile zu empfinden begonnen, und er war herzlich froh, als sie in Paris eine Gesellschaft New-Yorker antrafen, mit denen er bekannt und die auch Vivian in New-York während ihres Aufenthaltes bei Mrs. Ellesmere kennen gelernt hatte.

„Es ist mir sehr angenehm, sie getroffen zu haben“, sagte Frank vergnügt, in den hübschen kleinen Salon eintretend, den sie im Grand Hotel inne hatten. „Wir haben uns verabredet, unsere Reise gemeinschaftlich zu machen. Zuerst gehen wir nach Nizza und dann nach Rom, wo wir den Winter zubringen werden. Ja ich bin wirklich froh“, fuhr er fort, an das Fenster tretend und auf die bunte, bewegte Menge in der Straße hinabschauend, „es sind liebenswürdige, unterhaltende Leute, und sage was Du willst, Vivian, das Alleinreisen ist auf die Dauer höchst langweilig und eintönig“.

Ein jäher Schmerz durchzuckte Vivian, als sie nach ihrem Gatten hinüberblickte, der nachlässig seinen weichen Schnurrbart drehend am Fenster stand, und als er das Zimmer verlassen, um mit einem der Herren von der New-Yorker Gesellschaft zu rauchen und zu plaudern, stand sie noch lange auf der Stelle, wo er vorher gestanden, und schaute sinnend in die scheidende Sonne, deren rosa und bläuliche Strahlen sich langsam in der aschgrauen Luft verloren.

Von jenem Tage an begann Alles anders zu werden. Die kleinen gemüthlichen Diners, welche Vivian mit ihrem Gatten allein einzunehmen pflegte, fanden nicht mehr statt. Nicht mehr wie früher durchwanderte sie mit ihm allein die Museen und Gemäldegalerien, was ihr doch einen so hohen Genuß bereitete, dafür blieb keine Zeit, es war viel zu viel Anderes zu sehen, es gab viel zu viel anderweitige Zerstreuungen. Die New Yorker Freunde waren unermüdliche Vergnügungsjäger und sie Alle, Frank mit eingeschlossen, schienen sich vollkommen glücklich zu fühlen und sich außerordentlich zu gefallen, nur Vivian konnte ihre Befriedigung nicht theilen.

Auch das Leben in Nizza sagte ihr nicht zu. Frank zu Liebe nahm sie zwar an allen Vergnügungen Theil, oftmals müde und zum Tode matt und in ihrem Innern wünschend, ruhig zu Hause bleiben zu können.

In Rom war es nicht besser wie in Paris und Nizza. Sie trafen dort eine Menge ihrer Landsleute, und ehe Vivian noch recht wußte, wie es gekommen, sah sie sich vom Strudel der Geselligkeit mit fortgerissen. Das aufregende Leben und die stille Sehnsucht nach Ruhe, welche an ihrem Herzen nagte, wirkten nachtheilig auf ihre Gesundheit ein, und im Januar erkrankte sie ernstlich. Die Stille und die drückende Atmosphäre eines Krankenzimmers waren für Frank beinahe unerträglich, und obgleich er sich freundlich und vorsorglich gegen seine Frau bewies, erkannte Vivian jetzt zum ersten Male, wie wenig wahrer Zärtlichkeit und Liebe seine Natur fähig war.

Auf ihrem Krankenlager, an das sie wochenlang gefesselt war, hatte sie Zeit, fern von der Heimath, mit fast brechendem Herzen, die Wirklichkeit, die traurige Wirklichkeit einzusehen, daß ihre Heirath ein Mißgriff gewesen. Wenn auch früher von Zeit zu Zeit jene bittere Wahrheit sich ihr hatte aufdrängen wollen, jetzt konnte sie sich nicht mehr gegen dieselbe verblenden. Sie liebte ihren Gatten, aber so wahr und treu ihre Liebe für ihn auch war, war sie doch nicht ausreichend, eine Brücke über die Kluft zu bauen, welche ihre beiden, so verschieden angelegten Naturen

Eine Uebersicht der Etatsstärke des deutschen Heeres nach den für das Rechnungsjahr 1899 geplanten Organisationsänderungen ist dem Reichstage zugegangen.

Das neue Generalkommando, welches am 1. April 1899 für Preußen errichtet werden soll, wird seinen Standort in Frankfurt a. M. haben und sich aus der 21. Division in Frankfurt a. M. und der 25. Division, die in Darmstadt steht, zusammensetzen.

Die Audienz des Reichstagspräsidiums beim Kaiser findet in den nächsten Tagen statt.

Die Wiedereinführung der französischen Sprache in den elsässischen Volksschulen ist vom Ministerium jetzt entgültig abgelehnt worden. Diese Ablehnung wird jedenfalls den Anlaß zu einer Debatte im Reichstage bieten.

Versuchsweise Gesprächsanmeldungen für telephonische Doppelgespräche, also für 6 Minuten, sollen vom 1. Januar k. J. zugelassen werden.

Eine größere Anzahl preußischer Handelskammern hat dem Cultusminister ein Gesuch unterbreitet, in dem um eine Aenderung der Apotheken-Revisionen in der Richtung gebeten wird, daß in Zukunft nur Mitglieder aus dem Apothekerstande zu dem Amte eines Revisors berufen werden.

Die Bürgerschaft von Bremen beschloß die Abschaffung der Verbrauchsabgabe, falls die bremische Staatslotterie zur Einführung gelangt. Der Senat erklärte sich indessen gegen die Einführung der Lotterie. — Lotterie haben wir im Deutschen Reiche auch schon mehr als genug?

Die Unterhaltung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. ist nach einem mit der Berliner städtischen Verwaltung getroffenen Abkommen in der Weise geordnet, daß die regelmäßige Pflege und Säuberung des Denkmalplatzes der Stadtgemeinde und die bauliche Unterhaltung des Denkmals, soweit es sich um Bautheile handelt, welche über dem Fußboden der Anlage aufragen, der Reichsverwaltung obliegt. Die hierfür zu machenden Aufwendungen werden jährlich 2500 M. betragen.

Die deutsche Ost-Afrika-Linie hat infolge des steigenden Verkehrs auf ihrer Linie bei der Werft von Blohm & Voß in Hamburg einen Post- und Passagierdampfer von 7000 Tons und einer Geschwindigkeit von 14 Knoten in Auftrag gegeben. Die erste Kajüte wird in Anbetracht des steigenden Personenverkehrs nach Ost Afrika bequeme Räume für 100 Passagiere bieten.

In zahlreichen holländischen Blättern sind gegenwärtig Zuschriften aus Dänemark zu finden, in denen die Vertreter des Handels und der Industrie Hollands aufgefordert werden, den Augenblick, wo zahlreiche dänisch deutsche Geschäftsverbindungen aufgelöst werden, zu benutzen und das frei gewordene Absatzgebiet zu erobern. Es werden bereits die Geschäftszweige namhaft gemacht, in denen man die deutsche Nachlassenschaft antreten könne.

## Ausland.

**Frankreich.** Paris, 8. Dezember. Der Kassationshof prüfte heute das Gesuch Picquarts betreffend die Zuständigkeit von Richtern. Der Berichterstatter Atthalin beantragte, das Gesuch für zulässig zu erklären und das Kriegsgericht um Mittheilung der Akten in Sachen Picquart an den Kassationshof zu ersuchen. Der Advokat Mimerel und der Generalprokurator Manau schlossen sich den Ausführungen Atthalin's an. Der Kassationshof beschloß, das Gesuch Picquarts zuzulassen und behufs genauer Prüfung der Angelegenheit von der Militärjustiz das Dossier Picquart zu verlangen. Der Kassationshof ordnete schließlich die Vertagung des vor dem Kriegsgericht gegen Picquart schwebenden Prozesses an. Auch das vor dem Zuchtpolizeigericht schwebende Verfahren gegen Picquart erscheint durch den Beschluß des Kassationshofes auf „soit-communiqué“ vertagt. — Der Senat beschloß nach kurzer Erörterung mit 153 gegen 51 Stimmen, den Antrag Waldeck-Rousseau in Erwägung zu ziehen, nach welchem dem Kassationshof das Recht zugestanden werden soll, die Vertagung aller Strafverfolgungen zu verfügen, welche einer eingeleiteten Revision Hindernisse bereiten könnten.

**Spanien und Amerika.** Paris, 8. Dezember. In der heute stattgehabten Sitzung der spanisch-amerikanischen Friedenskommission wurde der Friedensvertrag völlig fertiggestellt.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 8. Dezember. Der Gustav-Adolf-Verein Zweig-Verein Culm hat laut Jahresabschluß im Rechnungsjahre 1897/98 eine Mitgliederzunahme von 143 Personen erfahren. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 776 mit einem Jahresbeitrag von 780,15 Mk. In den Vorstand wurden gewählt: Pfarrer Modrow, Ober-Telegraphenassistent Warm, Rechnungsrath Schwanbeck, Pfarrer Hinz, Pfarrer Küßer, Pfarrer Gehrt, Pfarrer Jabsen. — Die Einwohnerzahl unserer Stadt beträgt nach neuester Feststellung 11 000 Personen einschließlich 660 Mann Militär.

— **Schwetz**, 6. Dezember. (Neubau eines Kreiskrankenhauses.) Im April d. J. beschäftigte den Kreistag eine Vorlage über den Bau eines Kreiskrankenhauses in Bukowitz. Die Vorlage wurde abgelehnt, hauptsächlich, weil die Stimmung für den Fall, daß ein Kreiskrankenhaus gebaut werden müsse, mehr für die Errichtung desselben in der Kreisstadt war. Die Nothwendigkeit des Baues eines neuen Kreiskrankenhauses tritt immer mehr zu tage. In dem über 81 000 Einwohner zählenden, 1667 Quadratkilometer, fast 30 Quadratmeilen] großen Kreise Schwetz befinden sich zur Zeit nur drei Anstalten, welche zur Aufnahme von Kranken bestimmt sind, und zwar in Schwetz, Neuenburg und Osche. Im Schwetzer Krankenhause sind die Krankenzimmer zu klein und ungenügend ventilirt, auch alle übrigen Räumlichkeiten lassen viel zu wünschen übrig. Nach Professor von Esmarch ist für den einzelnen Kranken bei sehr guter und permanenter Ventilation 30 Kubikmeter, bei zweimal stündlichem Luftwechsel 40 Kubikmeter und 9 Quadratmtr. Bodenfläche zu rechnen. Die Räume im Schwetzer Krankenhause dürften deshalb nur mit 10 Kranken belegt werden. Noch schlechter liegen die Verhältnisse des Krankenhauses in Neuenburg, welches früher als Wohn- und Arbeitsstätte eines Stellmachers gedient hatte. Die dritte Anstalt ist in Osche durch den vaterländischen Frauenverein ins Leben gerufen. Es sind dort 2 Stuben mit je 2 Betten eingerichtet worden. Die Räume machen einen freundlichen Eindruck und stehen die Kranken in Pflege der Gemeindeschwester. Aber der Umstand, daß in demselben Hause sich die Kleinkinderschule befindet, verbietet es, daß ansteckende Kranke in den Krankenräumen verpflegt werden. Die zur Aufnahme von Kranken dienenden Anstalten im hiesigen Kreise sind deshalb sowohl qualitativ, wie auch quantitativ vollkommen ungenügend. Es ist eine Pflicht der Menschlichkeit und eine dringende Aufgabe der Kultur, alsbald eine Verbesserung der Krankenhausverhältnisse im Schwetzer Kreise anzustreben. Das Ziel wird der Neubau eines großen, den Anforderungen der medizinischen und hygienischen Wissenschaft entsprechenden Krankenhauses sein müssen. Trotz der nicht gerade günstig zu nennenden Lage der Kreisstadt liegt es doch nahe, daß der Bau des Krankenhauses in Schwetz ins Auge zu fassen ist. Schon die enge Berührung der Kreisverwaltung und der Kreismedizinalverwaltung, sowie der Gemeindekrankenve sicherung und der Sektion der landwirthschaftlichen Unfallberufsgenossenschaft mit dem Kreiskrankenhause weist darauf hin, und die Arzt- und Apotheker- und Marktverhältnisse sprechen ebenfalls dafür. — In der nächsten Sitzung des Kreistages, am 10. d. Mts., kommt die Angelegenheit zur Vorlage und wird hoffentlich auf volle Zustimmung rechnen können.

— **Marienwerder**, 8. Dezember. Der (auch in Thorn bekannte) Schauspieler Toron-Waldemar, der bekanntlich z. Z. eine gegen ihn wegen Fahnenflucht erkannte 6 monatige Gefängnißstrafe abbüßt, war heute früh in der siebenten Stunde, als er sich auf dem Hofe des Amtsgerichtsgefängnisses aufhielt, über die Mauer desselben entsprungen, hatte sich aber bei dem Sprunge den einen Fuß beschädigt. Trotzdem gelang es ihm bis zur Loge zu kommen, wo er um vorläufige Unterkunft bat. Natürlich mußte ihm diese aus erklärlichen Gründen verweigert werden. Inzwischen waren von dort aus die ihn suchenden Beamten von seinem Aufenthalt unterrichtet worden, und ihnen stellte T. sich schließlich freiwillig. Wie den „N. W. M.“ versichert wird, soll T. nur die Absicht gehabt haben, sich Krankheitshalber in das Diakonissenhaus aufnehmen zu lassen.

— **Danzig**, 8. Dezember. Die bestraften Danziger Schutzleute in Berlin. Gegenüber der Mittheilung, wonach durch Intervention zweier Flügeladjutanten drei wegen Mißhandlung bestrafte Danziger Schutzleute eine Audienz bei dem Kaiser erlangt hätten, erklärt General-Adjutant v. Plessen in einer Zuschrift an Berliner Blätter, daß die betreffenden Schutzleute die Audienz bei dem Kaiser nicht erlangten, daß der Danziger Staatsanwaltschaft eine Anweisung zur Aussetzung des Strafantritts durch die beiden Flügeladjutanten vom Dienst nicht zuging und daß die Thätigkeit der beiden Flügeladjutanten in diesem Falle sich darauf beschränkte, daß sie den betreffenden Schutzleuten die Abgabe eines Gnadengesuchs bescheinigten.

— **Königsberg**, 6. Dezember. Ein wahres Monstrum von einem Karpfen ist unlängst hier im Pregel gefangen worden. Das Thier, dessen Alter auf 25—30 Jahre geschätzt wird, ist dem Zoologischen Museum überwiesen. Der Direktor desselben, Professor Dr. Braun, hat festgestellt, daß der Fisch das respektable Gewicht von 16 Pfund hatte; er wies eine Länge von 76 Centimetern und einen größten Umfang von 55 Centimetern auf. Nach annähernder Schätzung hatte der Fisch, ein weibliches Thier, über 2 Millionen Eier. — Die Erträge der Fischerei sind in Ostpreußen im laufenden Jahre so wenig ergiebig gewesen, wie seit 8 Jahren nicht; insbesondere war der Ertrag an Karpfen relativ gering, was zum größten Theile seine Erklärung in dem kalten und feuchten Sommer dieses Jahres findet. Auf den Königsberger Markt kamen nur 35—40 000 Pfund Karpfen; nach Danzig gingen 15 000 Pfund, nach Berlin so gut wie gar nichts. Die Erträge der See- und Hafffischerei ließen ebenfalls viel zu wünschen übrig, zumeist durch den milden Winter und die starken häufigen Stürme bedingt.

— **Bromberg**, 8. Dezember. (Geschäftsjubiläum.) Die „Ostd. Pr.“ meldet: Gestern beging die hiesige Firma Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versandthaus Gustav Schleising das Fest ihres 30jährigen Bestehens. Das Geschäftshaus in der Danzigerstraße hatte aus diesem Anlaß Flaggenschmuck angelegt. Die genannte Firma gehört nicht nur mit zu den ältesten Geschäften dieser Branche, sondern sie hat sich auch weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus einen guten Ruf erworben; so versendet sie ihre Waare nicht nur nach allen Gegenden Deutschlands, sondern auch nach fast allen europäischen Staaten, darunter bis nach Rumänien und der Türkei. Unter den Fürstlichkeiten, die bei der Firma ihren Bedarf decken, befindet sich auch der Prinzregent Albrecht von Braunschweig. — Am 1. Oktober d. J. ist das Geschäft in den Besitz des Sohnes des Begründers, an Herrn Arthur Schleising, gekommen, welcher es zunächst durch eine Erweiterung der Räumlichkeiten vergrößern wird. Die kolossalen Lager- und Expeditionsräume, sowie die Vorrathsräume in der Rinkauerstraße werden Interessenten Sonntag Vormittags gern gezeigt.

— **Posen**, 7. Dezember. Ueber einen Redaktionswechsel bei der „Pos. Ztg.“ schrieb die „Deutsche Tageszeitung“: „Der bisherige Leiter der „Posener Zeitung“, Goldbeck, wird zu Neujahr nach Berlin übersiedeln, um in die Redaktion der „Zukunft“ einzutreten und der frühere Redakteur Wagner übernimmt wieder die Leitung des Blattes. Damit ist der Uebergang in das radikal-freisinnige und insbesondere polenfreundliche Lager wieder vollzogen.“ — Die „Pos. Ztg.“ bemerkt dazu: Diese Nachricht ist unzutreffend, es steht kein Wechsel in der Leitung unseres Blattes bevor. — Gestern ist zu Berlin im Alter von 59 Jahren der Oberverwaltungsgerichtsrath Perkuhn gestorben. Der Verstorbene wurde dadurch allgemeiner bekannt, daß er nach der Absetzung und Verhaftung des Erzbischofs Ledochowski von Posen mit der Verwaltung des Vermögens des Erzbisthums beauftragt war. Man nannte ihn deshalb in vertrauten Kreisen oft im Scherze den „Civilerzbischof von Posen“. Perkuhn hat sich in der Zeit des Kulturkampfes seiner schwierigen Aufgabe mit großem Takt entledigt. Seit der Wiederbesetzung des Erzbischofsstuhls gehörte Perkuhn dem Oberverwaltungsgericht an. Vor einigen Tagen traf ihn auf einem Feste ein Schlaganfall, dessen Folgen er jetzt erlegen ist.

— **Lissa i. P.**, 6. Dezember. Einen unheimlichen Fund machten am Sonnabend Arbeiter in Grune, welche dort mit dem Ragolen einer Ackerparzelle beschäftigt waren. In einer Tiefe von einem halben Meter stießen sie auf das Skelett eines erwachsenen Menschen, welches noch sehr gut erhalten ist und vielleicht 30 Jahre dort gelegen haben mag.

## Lokales.

Thorn, 9. Dezember.

× [Stadtverordneten-Sitzung] vom Mittwoch den 7. Dezember 1898 (Schluß.) Das Füsilierregiment Graf Roon (Ostpreußisches) Nr. 33 in Gumbinnen feiert am 6. März 1899 das Fest seines 150jährigen Bestehens und hat zu diesem Feste, da es zwei Jahrzehnte in Thorn in Garnison gelegen hat, auch Vertreter unserer Stadt eingeladen. Der Magistrat wird durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Kohli vertreten sein. Die Stadtverordneten-Versammlung hält dies auch für genügend und verzichtet auf die Wahl eines besonderen Vertreters aus ihrer Mitte. — Zur Ueberwölbung und Ueberpflasterung des Bachüberganges an der Thielebein'schen Mühle werden 550 Mk. aus Tit. V. des Kämmereietats bewilligt, da Herr Thielebein wohl zur Unterhaltung der Brücke, nicht aber zum Neubau verpflichtet ist. Auf eine Anfrage theilt Syndikus Kelch hierbei noch mit, daß Herr Thielebein nach dem bestehenden Vertrage sogar nur die Hälfte zur Unterhaltung eines Bohlenbelags zu leisten hat.

Zur Erweiterung des Fußgängerweges auf der östlichen Seite der Schulstraße soll von den Soppart'schen Erben der Straßenlandstreifen vor dem Grundstück Schulstraße 10/12 angekauft werden, d. h. insgesammt 216 qm. à 15 Mk. = 3240 Mk. Die Versammlung bewilligt diesen Betrag. Auf eine Anfrage des Stadtv. Sieg, ob dieser Landstreifen nun gleich den ganzen Rest bis zur Ecke der Mellienstraße umfasse, wird vom Magistratstische aus verneinend geantwortet; die Stadt beabsichtigt zwar, auch diesen Rest noch anzukaufen, will aber hiermit noch warten, da die Soppart'schen Erben allein für den Abbruch des vorstehenden baufälligen Hauses 12 000 Mk. Entschädigung verlangen. — Stadtv. Sieg meint, es müsse doch wenigstens dahin gewirkt werden, daß die Closets vor jenem Hause verschwinden; der jetzige Zustand sei doch unhaltbar. — Stadtv. Plehwe hält es für rathsam, auch das Reststück Land möglichst bald zu erwerben; später würde es vielleicht eher theurer als billiger werden, wie es uns s. Z. mit dem Apothekenanbau in der Baderstraße erging. Redner stellt den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, in dieser Angelegenheit nochmals mit den Soppart'schen Erben zu verhandeln. — Oberbürgermeister Kohli hält dem Stadtv. Plehwe gegenüber, daß dieser sich bezüglich des Apothekenanbaues in der Baderstraße doch wohl im Irrthum befinde: thatsächlich habe die Stadt für den Anbau nicht die Hälfte von dem bezahlt, was früher dafür gefordert wurde. Was die von Herrn Sieg erwähnten Aborte vor dem Hause in der Schulstraße betreffe, so werde die Polizei dafür sorgen, daß dieselben verschwinden. — Syndikus Kelch: Der Magistrat werde, auch ohne daß der Antrag Plehwe angenommen würde, mit den Soppart'schen Erben weiter verhandeln, um zu erreichen, daß die Straße wenigstens soweit freigegeben würde, wie die Häuser reichen. — Stadtv. Hartmann unterstützt den Antrag Plehwe. — Stadtv. Cohn: Hinsichtlich des für den Apothekenanbau in der Baderstraße von der Stadt gezahlten Preises befinde sich Herr Plehwe vollständig im Recht und der Herr Oberbürgermeister habe mit seiner Erwiderung Unrecht. Thatsächlich habe s. Z. der Apotheker Nathan den Anbau der Stadt für 3000 Mk. angeboten, während der Magistrat damals nur 1000 Mk. dafür geben wollte. Später mußten wir ein ganz Bedeutendes mehr bezahlen. — Stadtv Sieg weist nochmals auf die Nothwendigkeit hin, auch den Reststreifen Landes möglichst bald zu erwerben. Der linke Fußgängerweg in der Schulstraße ist durch Bäume, Gaskandelaber und neuerdings nun noch durch die dicken Riesenspargel der Elektricitätsgesellschaft eingeengt, rechts ist gar kein Bürgersteig und in der Mitte geht die Pferdebahn, so daß zum Fußverkehr fast gar kein Platz mehr bleibt. — Bei der Abstimmung wird der Antrag Plehwe jedoch mit geringer Mehrheit abgelehnt.

Der Magistrat beantragt die Einsetzung einer siebengliedrigen Kommission zur Prüfung der Frage über Verwerthung der nach dem Auszuge des Amtsgerichts frei werdenden Räume im Rathhause und hat seinerseits die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz und Stadtbaurath Schultze als Mitglieder der Kommission gewählt. Die Versammlung wählt ihrerseits die Herren Kittler, Mehrlein, Adolph und Hensel. — Das hiesige Pionier-Offizierkorps beabsichtigt sein Kasino mit Gas zu beleuchten; die Kosten der inneren Einrichtung, welche natürlich das Kasino zu tragen hat, sind auf 1400 Mk. veranschlagt. Die Versammlung bewilligt nun 2300 Mk. zur Legung einer Gasrohrleitung von der Ecke der Schul- und Mellienstraße bis zum Offizierkasino der Pionierkaserne, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß der von dem Pionierkasino ertheilte Auftrag ein endgültiger wird. — Den in der Gasanstalt beschäftigten Arbeitern wird je nach der Höhe ihres Tagelohnes eine Lohnerhöhung von 15 bis 25 Pf. bewilligt, und zwar vom 1. Dezember d. J. ab. Es entsteht hierdurch für sämmtliche Gasanstaltsarbeiter zusammengenommen ein jährlicher Mehraufwand von 1150 Mk. — Die Umzugskosten-Entschädigung für den aus Ziegelwiese nach Thorn berufenen Lehrer Krause wird auf 33,90 Mk. festgesetzt und in dieser Höhe bewilligt.

### Finanz-Ausschuß.

Für den Finanz-Ausschuß berichtet Stadtv. Adolph. Ueber die Vorlage betr. Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreise Thorn haben wir bereits gestern eingehend berichtet, desgl. über die Ersatzwahlen an Stelle des Herrn Dietrich in eine Anzahl städtischer Kommissionen. — Zur Beschaffung von Steinmaterial für die städtischen Chausseeen während des Winters werden 10 000 Mk. vorschußweise bewilligt; die Steine werden schon während des Winters angefahren, geschlagen 2c., so daß im Frühjahr sogleich mit der Ausbesserung der städtischen Chausseeen begonnen werden kann. — Für die Abfuhr des Kehrichts aus der Stadt werden 1430 Mk. nachbewilligt, desgl. 300 Mk. zu Tit. III, Pos. 5 des Krankenhausetats „für Instrumente und Apparate zur Behandlung der Kranken“. Die letztere Ueberschreitung ist ausschließlich durch den angeschafften Röntgenapparat bedingt, da sich die Kosten für Unterhaltung, Bedienung, 2c. dieses Apparates erst nach einiger Erfahrung vorher etatsmäßig werden feststellen lassen. Es wird hierbei bemerkt, daß der Apparat zu Versuchs-Zwecken schon seit einiger Zeit nicht mehr benutzt wird.

Die städtischen Beamten haben an den Magistrat ein Gesuch um Bewilligung von Gehaltserhöhung und Wohnungsgeldzuschuß gerichtet. Dieses Gesuch ist vom Magistrat abgelehnt worden. Dagegen schlägt der Magistrat aber die Einsetzung einer gemischten Kommission zur Berathung der Frage wegen Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß an die städtischen Beamten vor. Die Versammlung ist mit diesem Vorschlage einverstanden und wählt zu Mitgliedern der Kommission die Herren Cohn, Boethke und Goewe. — Für die bauliche Unterhaltung der Gebäude der dritten Gemeindeschule werden 100 Mk. nachbewilligt; ebenso bewilligt die Versammlung 69 Mk. für die Vertretung des zu einer militärischen Uebung eingezogen gewesenen Lehrers Steffen bei der vierten Gemeindeschule auf Jakobsvorstadt. — Von dem Finalabschluß der Gasanstaltskasse für das Rechnungsjahr 1. April 1897/98 wird Kenntniß genommen. Einnahme 327 035 Mk., Ausgabe 278 009 Mk., abgeführter Ueberschuß 60 000 Mk., Kassenbestand ult. März 1898 44 894 Mk. — Zur Neubeschaffung von Gasmessern werden zu Tit. III. a, Pos. 8 des Gasanstaltsetats 3000 Mk. nachbewilligt. — Zum Schluß wird von den Protokollen über die Revision des Kinderheims und Waisenhauses, des Siechenhauses und des städtischen Krankenhauses Kenntniß genommen; es ist Alles in Ordnung befunden worden. — Damit ist die Tagesordnung erschöpft, und es erfolgte nach 5 Uhr Schluß der Sitzung.

[Personalien.] Der Gerichtsassessor Jacobsohn aus Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Bromberg zugelassen. — Im Kreise Briesen ist der Gutsbesitzer Zeysing zu Neuhof zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Richnau und im Kreise Thorn, wie schon früher erwähnt, der Gutspächter Kurt Wegner zu Wytrembowitz zum Amtsvorsteher, für den Amtsbezirk Lulkau ernannt. — Den Oberlehrern am königlichen Gymnasium zu Thorn Professoren Dr. Horowitz, Voigt und Nadrowski ist der Rang der Räthe 4. Klasse verliehen.

---

hätte vereinigen können. Sie konnte ebenso wenig sein Leben ausfüllen, wie er das ihrige. Sie waren Mann und Weib, eins in den Augen der Menschen, und doch in ihren Gedanken, Ansichten und Lebenszwecken so streng und unvereinbar von einander geschieden.

Nur sehr langsam schritt die Genesung vor. Vivian würde es vorgezogen haben, im Frühjahr nach Amerika zurückzukehren. Sie war des Reisens müde, müde des Anblicks fremder Gesichter und des Klanges fremder Sprachen, aber sie wußte, daß Frank beabsichtigte, bis zum Herbste in Europa zu bleiben, und so opferte sie ihre Wünsche den seinigen und schwieg.

Endlich, nachdem sie den Sommer in der Schweiz und später in Schottland zugebracht hatten, schifften sie sich nach New-York ein, und Vivian bezog dort ihr prächtiges Heim. Sie war ein treues, liebevolles, aufopferndes, Weib, und dennoch schien ihr Gatte sich immer mehr und mehr ihr zu entfremden.

Im folgenden Sommer schenkte sie einem Kinde das Leben, einem Knaben, mit ihren dunkeln Augen und den schönen Zügen seines Vaters. Er lebte nur einige Wochen, aber es war ihr, als werde ein Theil ihres eigenen Lebens mit der kleinen Leiche in die Gruft versenkt. Frank war stolz auf seinen Sohn gewesen. Er war betrübt, recht betrübt über dessen Tod, aber er konnte Vivian's leidenschaftlichen Schmerz nicht verstehen. Er konnte sie jetzt ebenso wenig trösten, wie damals, bei dem Tode ihres Vaters. Vielleicht gab er sich auch selbst weniger Mühe wie damals, denn ein so verzweifelter Schmerz um ein nur wenige Wochen altes Kind kam ihm kindisch und ungereimt vor.

Diese Zurückweisung rief in Vivian's wundem Herzen zum ersten Male ein Gefühl der Kälte und Bitterkeit gegen ihren Gatten hervor, und der Tod des Kindes, welcher dazu hätte beitragen sollen, die Beiden enger zu einander hinzuziehen, hatte nur dazu gedient, die Kluft zu erweitern, die schon zwischen ihnen bestand.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

* [Landwehrverein.] Der 2. Vorsitzende Kamerad Amtsrichter Technau eröffnete die am Donnerstag bei Dylewski abgehaltene Monatsversammlung unter Hinweis auf die glückliche Rückkehr unseres Kaiserpaares von der Palästinareise und schloß seine Rede mit einem dreimaligen Hurrah für den Allerhöchsten Kriegsherrn. Zwei Kameraden sind aufgenommen und zwei Herren haben sich zur Aufnahme gemeldet. Wegen Nichtzahlens der Beiträge wurde ein Mitglied ausgeschlossen und drei Kameraden sind wegen Verziehens aus Thorn ausgetreten. — Wie alljährlich, soll auch in diesem Jahre wieder am 30. d. Mts. ein Wurstessen nebst Tanz im Victoriatheater veranstaltet werden. Einladungen und die Anmeldung der Couverts sind bis spätestens den 22. d. Mts. an den Vorstand zu richten. Selbstverständlich wird wieder eine humoristische Wurstzeitung erscheinen, deren vielversprechender Inhalt wesentlich zur Erheiterung der Festtheilnehmer beitragen wird. — Zu der beabsichtigten Lotterie sind bereits 400 Loose gezeichnet. Weitere Anträge nimmt Kamerad Polizeiinspektor Zelz entgegen.

W [Der westpr. Gustav Adolf-Verein] hielt Mittwoch im Saale des Konsistoriums zu Danzig unter dem Vorsitze des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin eine Vorstandssitzung ab. In derselben wurden 9905,68 Mk. an hilfsbedürftige Gemeinden bewilligt und zwar erhielten u. A. die Gemeinden Gollub 100, Grabowitz 100 Ottlotschin 150, Podgorz 150 Mk.

X [Der Handwerkerverein] hielt gestern Abend im kleinen Saale des Schützenhauses eine Versammlung ab, in welcher Herr Stadtrath Kelch einen Vortrag hielt „Ueberblick über die sociale Versicherungsgesetzgebung." An den Vortrag schloß sich, wie üblich, eine Besprechung an.

[Kaiser Wilhelm-Denkmal in Danzig.] Zur Vergrößerung des Fonds für die Errichtung eines Denkmals Kaiser Wilhelms I. Seitens der Provinz in Danzig wird dem Provinzial-Landtage eine Vorlage auf Bewilligung von weiteren 20000 Mk. zugehen. Bis jetzt sind 60000 Mk. angesammelt und in dreiprozentigen Westpreußischen Pfandbriefen angelegt.

V [Die Provinzial-Versammlung] des Bundes der Landwirthe für Westpreußen findet am 17. Dezember in Danzig statt. Der Bundesvorsitzende, Frhr. v. Wangenheim, hat sein Erscheinen zugesagt.

X [Vollständige Mondfinsterniß.] Am 27. Dezember spät Abends ereignet sich eine Mondfinsterniß, die ihrem ganzen Verlaufe nach in Asien, Europa, Afrika, im Indischen und Atlantischen Ozean gesehen werden kann. Bei seiner gegen Osten gerichteten Bewegung tritt der Mond in den Erdschatten ein um 10 Uhr 47,8 Min. M.-E.-Z., die vollständige Verfinsterung beginnt um 11 Uhr 57,4 Min. und endigt 1 Uhr 26,8 Min. die Finsterniß überhaupt endigt am 28. Dezember 2. Uhr 36,4 Min. früh. Während der vollständigen Verfinsterung verschwindet die Mondscheibe nicht für das Auge, sondern nimmt gewöhnlich ein düster kupferrothes Aussehen an.

□ [Steuererklärungen.] Der Finanz-Minister hat die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen nach § 24 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr 1899/1900 auf die Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1899 festgesetzt.

□ [Auf Grund kurzfristiger sog. Halbpässe] ist es den Bewohnern gewisser nach Rußland zu liegender Grenzkreise in Oberschlesien, sowie den Provinzen Posen, West- und Ostpreußen gestattet, die russisch deutsche Grenze zu überschreiten. Es kommt nun häufig vor, daß die Ausstellung solcher Halbpässe auch von Leuten verlangt wird, die nicht innerhalb eines dieser Grenzkreise ihren Wohnsitz haben. Ein solches Verlangen muß aber nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen abgelehnt werden. Denn nur auf Grund eines ordnungsmäßigen Vollpasses ist den nicht in einem Grenzkreise wohnenden Preußen und Deutschen der Eintritt in Rußland gestattet.

△ [Weiterbau der Breslau-Warschauer Eisenbahn.] Wie der „Bresl. Ztg." von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, haben Ende vorigen Monats auf preußischem Boden in Gegenwart eines hohen russischen Generalstabsoffiziers und mit Genehmigung des Landraths des Kreises Schildberg Vermessungen stattgefunden, welche darauf hinzudeuten scheinen, daß der Weiterbau der Breslau-Warschauer Eisenbahn gesichert erscheint. Es soll, wie ferner berichtet wird, von Warschau aus eine Bahn mit breiter russischer Spurweite und zwar ohne Anlehnung an die Trace der Warschau-Wiener-Bahn über Lodz-Sieradz auf der einen Seite nach Kalisch mit Fortsetzung nach Skalmierzyce-Ostrowo, anderseits nach Wieruszow (Wilhelmsbrück) Kempen-Oels gebaut werden, durch welch letztere Strecke die so lang ersehnte Fortsetzung der Breslau-Warschauer Eisenbahn endlich perfekt sein würde. Der Bau der Eisenbahn soll in allerkürzester Zeit und zwar, wie mitgetheilt wird, bereits im Laufe der nächsten Wochen preußischerseits von Staatswegen in Angriff genommen und derart gefördert werden, daß die Betriebseröffnung möglichst bald erfolgen soll.

[Handelskammersitzung vom 6. Dezember.] Herr C. Dietrich referirte als Mitglied des Bezirkseisenbahnraths über dessen Sitzung in Königsberg am 25. November. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden des Bezirkseisenbahnraths, Eisenbahndirektionspräsident Pape in Danzig ist der Präsident der Danziger Eisenbahndirektion, Thomé, gewählt worden. Ein Antrag auf Versetzung von Häuten und Fellen in den Spezialtarif I und in das Verzeichniß der bedeckt zu befördernden Güter wurde ebenso wie der Antrag auf Versetzung von Mehl und Mühlenfabrikaten aus dem Spezialtarif I in die allgemeine Wagenladungsklasse abgelehnt. Sodann sprach die Versammlung des Bezirkseisenbahnraths den Wunsch aus, daß der Getreideausnahmetarif nach den Hafenplätzen Danzig, Königsberg und Memel vom 13. Dezember 1897 auf alle Binnenstädte Ost- und Westpreußens ausgedehnt werde. Ein Antrag auf Frachtermäßigung von russischem Zucker zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern wurde mit dem Vorbehalt, daß dem einheimischen Zucker dieselbe Frachtvergünstigung gewährt werde, angenommen. Der Antrag des Herrn C. Dietrich auf Einstellung eines D-Zugpaares auf der Strecke Insterburg-Thorn-Posen-Berlin mit Abzweigungen in Bentschen durch die oder Schnellzug nach Dresden und Leipzig und mit guter Verbindung in Posen nach Breslau ist einstimmig angenommen worden. — Die preußische Regierung beabsichtigt, von der durch § 6 Absatz 3 des neuen Handelsgesetzbuches den Landesregierungen eingeräumten Befugniß zum Erlaß von Bestimmungen über die Grenzen des Kleingewerbes Gebrauch zu machen. Der Herr Handelsminister hat daraufhin die Handelsvertretungen aufgefordert, ihre Ansichten zu prüfen und ihm vor dem 1. Januar 1899 diesbezügliche Vorschläge zu unterbreiten, zu welchen sie dabei gelangen würden. Einstimmig angenommen wurde der Antrag der zur Prüfung eingesetzten Kommission, den Herrn Minister zu ersuchen, dahin zu wirken, daß von dem Erlaß von Bestimmungen abgesehen werde, da sich die Entwickelung einheitlicher Grundsätze im Reiche ermöglicht sein würde und ferner die Merkmale, die das Gewerbesteuergesetz bietet, zur Abgrenzung nicht geeignet seien. Es bestehe bei dem Erlaß von Bestimmungen die Gefahr, daß Betriebe, für die das Recht der Vollkaufleute erwünscht wäre, ausgeschlossen und andererseits Geschäfte, bei denen eine geordnete Buchführung weder nöthig noch durchführbar sei, hierzu gezwungen würden. Nur die Entscheidung von Fall zu Fall könne solche Uebelstände beseitigen, und es sei mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die durch § 2 des Gesetzes in die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit den Handelsorganen gewährte Mitwirkung bei der Führung des Handelsregisters den Erfolg haben werde, daß nur solche Geschäfte, die einen kaufmännisch eingerichteten Betrieb erfordern, eingetragen werden und daß diese Betriebe auch sämmtlich zur Eintragung gelangen. — Der Herr Handelsminister hat ferner die Handelskammer um gutachtliche Aeußerung darüber ersucht, ob es sich empfehlen würde, der Unsicherheit im Verkehr mit Stearinkerzen und der Möglichkeit der Täuschung des Publikums im Einzelverkehr dieser Waarengattung durch eine auf Grund des § 5 Absatz 1 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes vom Bundesrath zu erlassende Verordnung entgegenzutreten, durch die die Verpflichtung begründet werden solle, daß auf den Packeten das Nettogewicht der darin enthaltenen Kerzen anzugeben sei, und ob als Regel die Packung von 1/2 Kilogr. Netto-Inhalt vorzuschreiben und zu bestimmen sei, daß andere Packungen immer ein durch 500 Gramm theilbares Gewicht haben müssen. Die Kammer hält die Angabe des Nettogewichts für wünschenswerth, aber nicht für hinreichend, die Vorschrift eines bestimmten Gewichtes, besonders in der vorgeschlagenen Form, für unzweckmäßig, da größere Packungen als zu 1 Pfund nicht üblich, dagegen bei geringeren Qualitäten leichtere Packungen jetzt allgemein gebräuchlich seien. Ein Antrag der Norddeutschen Kreditanstalt, Agentur Thorn auf Einführung von Lagerscheinen für die in den Handelskammerschuppen auf dem Hauptbahnhofe eingelagerten Waaren wurde abgelehnt. — Der Thorner Kolonialverein hatte die Handelskammer ersucht, für einen Vortrag, den der Weltreisende Ernst von Hesse-Wartegg im nächsten Frühjahr hier über unsere Erwerbungen in Ostasien halten will, einen Beitrag von 50 Mark zu bewilligen. Nach warmer Befürwortung des Antrages durch den Vorsitzenden Herrn Schwartz jun. wurde der Beitrag einstimmig bewilligt. — Auf der durch die Handelskammern in Breslau, Schweidnitz, Oppeln und Posen auf den 21. Januar in Breslau anberaumten Konferenz, auf der über einen engeren Zusammenschluß der östlichen Handelskammern berathen werden soll, wird die Kammer durch ihren Vorsitzenden vertreten sein. — Auf die im Anschluß an die Handelskammer Bromberg an den Staatssekretär des Reichspostamtes gerichtete Eingabe der Kammer wegen unausgeführter telephonischer Gespräche theilte dieser mit, daß vom 15. Dezember d. Js. ab bei Gesprächen im Fernverkehr, die dadurch nicht zu Stande kommen, daß der gewünschte Theilnehmer nicht zu errufen ist, dieser von dem erfolgten Anruf durch die Anstalt, an die er angeschlossen ist, unentgeltlich benachrichtigt wird. — Die Kammer nahm sodann Kenntniß von der Aufhebung der Thorner Wollmärkte und der Erweiterung des Ortsbestellbezirks durch Einbeziehung der Hepner-, Kirchhof-, Graudenzer- und Grützmühlenstraße und des Philosophenweges.

=* [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion Köslin, Landbriefträger, Gehalt 700 bis 900 Mark und 60 bis 143 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Provinzialirren-Anstalt zu Neustadt i. Westpr., Schreiber, Anfungs-Gehalt 360 Mark. — Bei dem evangelischen Gemeindekirchenrath zu Soldau, Küster, Gehalt 204,40 Mark neben den für die einzelnen Amtsverrichtungen taxenmäßig zustehenden Accidenzien. — Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Königsberg, Briefträger, Gehalt 800—1500 Mark und 60—180 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion Bromberg, Briefträger. Gehalt 800—1500 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; ebendaselbst Landbriefträger, Gehalt 700—900 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß.

— [Viehmarkt.] Auf dem gestrigen Vieh- und Pferdemarkte waren 109 Pferde, 85 Rinder und 415 Schweine, darunter 396 Ferkel aufgetrieben. Für fette Schweine wurde 38—40 Mk, für magere 37 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht gezahlt.

[Polizeibericht vom 7. Dezember.] Verhaftet: Drei Personen. — Gefunden: Ein kleiner Geldbetrag in der Schuhmacherstraße, ein Schlüssel in der Mellienstraße, ein anscheinend goldener Ring auf dem lutherischen Kirchhof, ein kleiner Geldbetrag in der Thalstraße, ein leeres Portemonnaie in der Brückenstraße, eine Tasche mit Inhalt in der Brombergerstraße. — Zugelaufen: Ein schwarzbunter Hund, abzuholen von Chmielewski, Culmerchaussee 74.

§ [Von der Weichsel.] Wasserstand heut Mittag 0,48 Meter über Null. Abgeschwommen sind 2 Kähne, einer beladen, nach Schulitz, angelangt 2 Kähne mit Brennholz aus Polen. Einige Kähne sind wieder in den Winterhafen eingefahren.

* Podgorz, 8. Dezember. Die Liedertafel hat in ihrer gestrigen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, das verschobene Wintervergnügen Sonnabend, den 7. Januar 1899 im Hotel zum Kronprinzen durch Gesang, Theater und Tanz zu feiern.

— Culmsee, 8. Dezember. Der hiesige Männerturnverein hat die Neuerung eingeführt, zur Förderung des geselligen Verkehrs jeden ersten Dienstag im Monat eine Monatsversammlung abzuhalten. Diese Neueinrichtung hat sich trefflich bewährt. — Der Radfahrerverein Culmsee hat seit einiger Zeit das Saalfahren eingeführt, woran die Betheiligung bisher recht rege war. Nach Weihnachten soll mit dem Einüben eines Reigens begonnen werden, mit welchem die Radfahrer an ihrem, Anfang nächsten Jahres stattfindenden Winterfeste zum ersten Male in corpore an die Oeffentlichkeit zu treten gedenken. Anmeldungen für den Verein nimmt der Vors. Herr Braumeister Keilhauer und der Fahrwart Herr Baumeister M. Stockburger entgegen.

## Litterarisches.

In kurzer Zeit Bauchredner! Praktische Anleitung zum erfolgreichen Selbstunterricht in der Bauchredekunst. Nebst einem Anhange: Das Nachahmen von Thierstimmen, Musikinstrumenten u. A. Praktische Regeln, Uebungsvorträge, Täuschungsstücke 2c. Von Adolph Agmann. Elegant geheftet. Preis 1,20 Mark. Schwabachersche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Wie schreibe ich meine Weihnachtsgrüße und Neujahrs-Glückwünsche? 100 Original-Hilfs-Verse zur Abfassung gereimter Postkarten mit und ohne Ansichten zu Weihnachten, Sylvester und Neujahr. Von L. Groß. In illustrirtem Umschlag geheftet. Preis 25 Pfg. Schwabachersche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

## Vermischtes.

Die verbannte Königin Ranavalo Manjaka von Madagaskar wurde in Reunion Mutter eines ziemlich hellhäutigen hübschen Knäbleins, das der Volksmund auf der Kreolieninsel den Prinzen Péle-Méle getauft hat.

Die Heilbronner Krawalle bei der Reichtagswahl haben am heutigen Freitag vor dem dortigen Schwurgericht ein Nachspiel. Als der Sieg des bürgerlichen Kandidaten über den Socialdemokrater bekannt wurde, versammelten die Anhänger des Letzteren sich auf dem Marktplatz. Es soll die Marseillaise, sowie „Du bist verrückt, mein Kind" gesungen worden sein. Die Fenster des Rathhauses wurden eingeworfen. Als die Feuerwehr erschien, um die Menge durch einen kalten Wasserstrahl auseinanderzutreiben, wurde sie mit einem förmlichen Steinhagel empfangen. Schließlich mußte Militär mit gefälltem Bajonett vorgehen. Die verhafteten Haupträdelsführer erschienen nunmehr vor Gericht.

Das Landgericht in Glochau (Sachsen) sprach zehn Socialdemokraten frei, die vom Schöffengericht zu je 30 M. Strafe verurtheilt worden waren, weil sie in unpassenden Kleidern an einem Leichenzug theilgenommen hatten. Die Staatsanwaltschaft hat weitere Berufung eingelegt.

Ueber die ehemaligen Gefangenen des Mahdi schreibt der in Kairo erscheinende „Egyptische Kurier": Neufeld hat das Gasthaus von August Gorff verlassen und sich in der Nähe der Zapieth eine Wohnung genommen, wo er mit Frau und Tochter haust. Er ist eifrig mit der Ausarbeitung seines Buches beschäftigt, welches sehr interessant zu werden verspricht und dessen sämmtliche Rechte eine englische Verlagsfirma erworben hat. Bezüglich seiner ferneren Zukunft hat Neufeld noch keine Pläne gefaßt. Voraussichtlich wird er wiederum, wie früher einen Exporthandel eröffnen und sich mit der Ausfuhr sudanesischer Erzeugnisse (Gummi, Straußenfedern 2c) befassen. Bekanntlich hatte sich, als Neufeld noch gefangen war, in Berlin ein „Komitee zur Sammlung von Geldern für die Befreiung Karl Neufelds" gebildet, welches eine nicht unbedeutende Summe — gegen elftausend Mark — zusammengebracht und welchem auch der Kaiser einen namhaften Zuschuß gewährt hatte. Jetzt ist Neufeld der gesammte für ihn gesammelte Betrag überwiesen worden, so daß er, rechnet man noch das Honorar für sein Buch hinzu, jeder materiellen Noth vollständig enthoben ist. Etwas anders ist es mit dem Italiener Giuseppe Cuzzi, der noch immer bei August Gorff wohnt. Während für Neufeld vom Beginne seiner Gefangenschaft an in Deutschland das lebhafteste Interesse herrschte, hat sich in Italien für Cuzzi nie ein Finger gerührt. Dieser Unterschied wird noch bemerkenswerther, wenn man bedenkt, daß Neufeld eigentlich nicht mehr Deutscher ist, da er die deutsche Staatsangehörigkeit freiwillig aufgegeben hat, während Cuzzi nie aufgehört hat, Italiener zu sein.

Aus der Russenzeit. In dem in der Nähe von Glashütte im südlichen Holstein belegenen Moor hat man kürzlich eine Holzbohlenbahn in der Tiefe von reichlich 1/2 Meter entdeckt. Dieselbe ist nach der „Kieler Ztg." ca 400 Meter lang und besteht aus behauenen Eichenstämmen von 1 Fuß Dicke und 2,30 Metern Länge. Diese Bahn stammt aus der sogenannten Franzosen- oder Russenzeit von 1813. Bei der Belagerung von Hamburg durch die Russen kam diesen der überaus strenge Winter sehr zu statten. Bei Glashütte war ein Hauptverkehrspunkt. Von hier gingen große Züge von 50 und mehr Wagen ab. Ueber Weg und Steg, über Knick und Zaun lag der Schnee so hoch und gleichmäßig, daß jedes Fuhrwerk passiren konnte. Auch die Elbe mußte sich dem Willen der Russen fügen, indem diese eine künstliche Fahrstraße über das Eis von der Lühe bis Wedel herstellten, die jeden Druck aushielt. Aber das Hochmoor war selbst in diesem strengen Winter unpassirbar, und um die Verbindung mit Duvenstedt herzustellen, sahen die Russen sich gezwungen, eine Bohlenbahn über das Wellingsteder Moor zu bauen. Durch den ungeheuren Druck der schweren Eichenbohlen wurde das Moor bei dem Passiren der Kosaken auf beiden Seiten hochgedrückt. Als es nun im Frühjahr zu thauen begann und der Moorschlamm flüssig wurde, übergoß dieser die Bahn vollständig, so daß dieselbe den Blicken entschwunden war. Bei der Trockenlegung des Moores hat man nun kürzlich diese historische Bohlenbahn wieder ans Licht gefördert.

## Neueste Nachrichten.

Wakefield, 8. Dez. In einer heute hier abgehaltenen Rede sagte Chamberlain bezüglich Frankreichs: Die Zukunft sei noch immer ungewiß und hänge von der Frage ab, bis zu welchem Punkte es möglich sei, zu einer Verständigung zu gelangen. Er wünsche herzliche Freundschaft zwischen beiden Ländern, doch diese Freundschaft sei unverträglich mit einer Politik der Erbitterung und Chikane, welche seit so vielen Jahren befolgt werde!

Paris, 8. Dezember. Nach einem Telegramm des „Journal des Debats" nimmt in Tamatave (Madagaskar) die Pest zu. Auch ein Europäer ist bereits der Seuche erlegen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 9. Dezember um 7 Uhr Morgens: + 48 Meter. Lufttemperatur: + 4 Grad Cels. Wetter: bewölkt Wind: W.

### Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonnabend, den 10. Dezember: Wolkig, vielfach bedeckt. Naßkalt.

Sonnen-Aufgang 8 Uhr 5 Min., Untergang 4 Uhr 0 Min.
Mond-Aufg. 4 Uhr 23 Min. Vorm., Unterg. 1 Uhr 28 Min. Nachm.

Sonntag, den 11. Dezember: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, vielfach schön.

Montag, den 12. Dezember: Ziemlich milee, meist trübe, vielfach Niederschlag. Frische Winde. Nachts kalt.

Dienstag, den 13. Dezember: Wenig veränderte Temperatur, meist trübe. Strichweise Niederschlag.

### Thorner Marktbericht

von Dienstag, den 9. Dezember.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stroh (Richt-) pro Ctr. | 2,25—0,— | Wels pro Pfund . . . | 0,40—0,50 |
| Heu pro Centner . . | 2,50—3,— | Kaulbarsche „ . . . | 0,25—0,30 |
| Kartoffeln „ . . | 1,65—2,26 | Bressen „ . . . | 0,30—0,40 |
| Rothkohl 1 Kopf . . | 0,05—0,10 | Schleie „ . . . | 0,40—0,50 |
| Wirsingkohl „ . . | 0,10—0,15 | Aal „ . . . | 0,——0,— |
| Blumenkohl „ . . | 0,10—0,50 | Hechte „ . . . | 0,25—0,35 |
| Weißkohl pro Schock . | 1,——1,70 | Karauschen „ . . . | 0,30—0,35 |
| Kohlrabi pro Mandel | 0,15—0,25 | Barsche „ . . . | 0,30—0,40 |
| Winterkohl pro 3 Stauden | 0,10—0,— | Zander „ . . . | 0,50—0,65 |
| Wrucken pro Ctr. . . | 1,25—1,50 | Karpfen „ . . . | 0,80—0,90 |
| Mohrrüben 3 Pfund . | 0,10—0,— | Barbinen „ . . . | 0,30—0,40 |
| Radieschen 1 Bund . | 0,05—0,— | Zärthe „ . . . | 0,25—0,30 |
| Salat pro drei Köpfchen | 0,——0,10 | Weißfische „ . . . | 0,15—0,25 |
| Rüben (rothe) p. 6 Pfd. | 0,10—0,15 | Quappen „ . . . | 0,30—0,40 |
| Spinat pro Pfund . . | 0,10—0,— | Puten, das Stück . . | 5,50—7,— |
| Aepfel, pro „ . . | 0,10—0,15 | Gänse, das Stück . . | 3,50—8,— |
| Birnen 1 Pfund . . | 0,20—0,30 | Enten, das Paar . . | 2,50—3,50 |
| Butter pro Pfund . . | 0,90—1,30 | Hühner, das Stück . . | 0,75—1,50 |
| Eier, das Schock . . | 3,20—3,60 | Tauben das Paar . . | 0,50—0,70 |

### Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 9 12 | 8. 12. | | 9 12. | 8 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz der Fondsb. | still | schwach | Pos. Pfandb. $3^1/_2$% | 98,10 | 98,— |
| Russ. Banknoten. | 2 6 35 | 216 25 | „ „ 4% | —,— | —,— |
| Warschau 8 Tage | 215,80 | 215,85 | Poln. Pfdbr. $4^1/_2$% | 100,— | —,— |
| Oesterreich. Bankn. | 169 25 | 169,25 | Türk. 1% Anleihe C | 27,30 | 27,30 |
| Preuß. Consols 3 pr. | 94,25 | 94,80 | Ital. Rente 4% | 94 25 | 94,10 |
| Preuß. Consols $3^1/_2$ pr. | 101 25 | 01,20 | Rum. R. v. 1894 4% | 92,40 | 91,80 |
| Prß Consols $3^1/_2$% abg | 101,10 | 101,20 | Disc. Comm. Antheile | 195 60 | 195,40 |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 94 10 | 94,20 | arp. Bergw.-Act. | 175 50 | 175,50 |
| Dtsch. Reichsanl $3^1/_2$% | 101,20 | 101,30 | Nordd. Creditanstalt-Act. | 124,75 | 124,50 |
| Wpr. Pfdbr. 3% nld. II | 90,75 | 90,75 | Thor. Stadtanl. $3^1/_2$% | — — | —.— |
| „ „ $3^1/_2$% „ | 98,2 | 98,90 | Weizen: loco f. New-York | $74,^1/_2$ | $75,^1/_8$ |
| | | | Spiritus 50er loco. | 58 20 | 58 30 |
| | | | „ 70er „ | 39,10 | 38,70 |

Wechsel-Diskont 6%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 7%, Londoner Diskont um $2^1/_2$% erhöht.



## Haferkultur.

Der Hafer gehört in jeder Hinsicht zu den anspruchlosesten Halmfrüchten. Derselbe nimmt fast mit jedem Boden vorlieb und gedeiht sogar oft noch da, wo das andere Getreide wegen Mangel an Nährstoffen vollständig mißrathen würde. Das hat nun vielfach zu der fehlerhaften Wirthschaftsweise geführt, daß man Hafer selbst noch auf ganz ausgenutzten, verarmten Boden baut und auch hier auf Erträge hofft. Gerade aber weil Hafer so genügsam ist, erweist sich derselbe andererseits für jede, auch selbst die schwächste Düngung, außerordentlich dankbar und wohl kaum eine zweite Pflanze lohnt die Düngung so reichlich, wie gerade der Hafer. — Nächst dem Roggen ist Hafer das in Deutschland am meisten angebaute Getreide und der Erfolg der Wirthschaften hängt in sehr vielen Gegenden allein von dem Gedeihen des Hafers ab. Da sollte man doch endlich allgemein von dem bisherigen fehlerhaften Verfahren abgehen, und gerade auf gute Düngung des Hafers ein Hauptgewicht legen. Daß sich eine solche Düngung, besonders aber eine Düngung mit **Thomasschlacke** und **Kainit** in Verbindung mit **Chilesalpeter** beim Hafer außerordentlich lohnt, fast mehr, wie bei irgend einer anderen Frucht, hat man jetzt schon vielfach eingesehen und handelt dementsprechend. Beweise dafür, in wie hohem Grade aber sich die angegebene Düngung beim Hafer lohnt, haben Versuche von Herrn Professor Dr. Wagner ergeben. Diese, auf einem in hoher Kultur befindlichen Boden ausgeführten Düngungsversuche lieferten Erträge, die über das gewöhnliche Maß hinausgehen, sie stiegen bei Anwendung von 3 Centner Thomasmehl, 3 Centner Kainit und $1^1/_2$ Centner Chilesalpeter von 8 auf 15 Centner pro Morgen und ergaben im Durchschnitt nach Abzug der Düngungskosten einen Mehrertrag und Mehrgewinn von 40 Mark pro Morgen.

Kainit und Thomasschlacke bringe man jetzt während des Herbstes oder Winters auf den Acker, Chilesalpeter dagegen gebe man erst im Frühjahr.

# Special-Geschäft für Herren u. Knaben-Garderoben.

Neust. Markt 22
Neben den Kgl. Gouvernement.

## Fritz Schneider

Neust. Markt 22
Neben den Kgl. Gouvernement.



Zum **Weihnachtsfest**
Fertige compl.
**Herren-Anzüge, Paletots, Joppen,**
sowie einzelne
**Beinkleider**
der vorgerückten Saison
wegen zu
**äusserst billigen Preisen.**



Zum **Weihnachtsfest**
Fertige
**Knaben-Anzüge**
und
**Mäntelchen**
sowie
**Pyjecks.**

**Aeusserst billig.**



Zum **Weihnachtsfest**
**Anzüge**
und
**Paletots nach Maass.**

**Großes Lager** in **deutschen u. engl. Stoffen.**

Für vorzüglichen Sitz wird garantirt.



---

Die Gerichtstage zu Schönsee werden im Jahre 1899 im Hause des Kaufmanns Josef Przybyszewski abgehalten am:

| Tage | Monat |
|---|---|
| 11. 12. 13 / 30. 31. | Januar |
| 13. 14 15. | Februar |
| 1. 2 / 20. 21. 22. | März |
| 17. 18. 19. | April |
| 2. 3. 4. / 29. 30. | Mai |
| 12. 13 14. / 27. 28. | Juni |
| 11. 12 13. | Juli |
| 7. 8. | August |
| 21. 22. 23. | September |
| 4. 5. / 18: 19. 20. | Oktober |
| 2. 3. 4. / 14. 15 16 | November |
| 4. 5. / 18. 19. 20. | Dezember. |

Thorn, den 5. Dezember 1898.
**Königliches Amtsgericht.**

---

**Trauben-Rosinen, Almeria-Weintrauben, Schaalmandeln, Apfelsinen, Citronen, Größte Vanola-Rosinen, Sultaninen, Smyrna-Feigen, Succade, Feinste bosnische und Catharinen-Pflaumen, Prünellen, Aprikosen, Californ. Birnen, ff. franz.**
empfiehlt
**J. G. Adolph.**

---

Für
* bevor- *
* stehende *
* Weihnachten *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser, sehr geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben *

Dürener Cartons pro 100 Stück in hocheleganter Verpackung — von Mk. 1,00 an bis Mk. 3. Mit und ohne Goldschnitt.

Rathsbuchdruckerei
**Ernst Lambeck, Thorn.**

---

# Wer liebt nicht?

eine **zarte, weiße Haut** und einen **rosigen, jugendfrischen Teint?**
Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler**
**Lilienmilch-Seife**
**von Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden vorzüglich gegen **Sommersprossen,** sowie **wohlthätig** u. **verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à Stück 50 Pf. bei: 1912
**Adolf Leetz und Anders & Co.**

---

# Günstige Gelegenheit.

Ein gebrauchtes **Repositorium** (Schnittwaarengeschäft) 5□mtr rund rum und **zwei große Tombänke** sind per sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Ztg.

---

# Deutsche Kolonialgesellschaft.

**Abtheilung Thorn.**
Sonnabend, den 10. Dezember 1898, Abends 8 Uhr
**im großen Saale des Artushofes:**

## VORTRAG

des Privatdozenten Herrn **Dr. Dowe-Berlin:**
**Deutsch-Südwestafrika.**
Vor und nach dem Vortrage **große Ausstellung** und **Verkauf** von Erzeugnissen aus unseren Kolonien,
Damen und Gäste willkommen.
**Der Vorstand.**

---

# Norddeutsche Creditanstalt

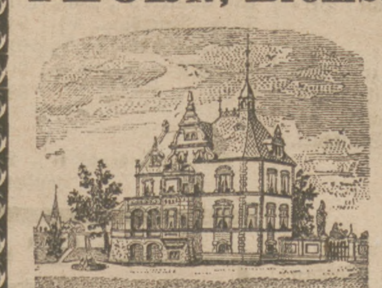
**Agentur Thorn.**
**Königsberg i. Pr.** **Danzig.**
THORN, Brückenstrasse 9.
**Actien-Capital: 8 Millionen Mark.**

**An- und Verkauf von Werthpapieren, Annahme von Depositen, Errichtung von Chekconten, Verwaltung und Controle von ausloosbaren Effecten, Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in feuer- und diebessicherem Schranke unter eigenem Mitverschluß der Miether.**

---

# Johannes Cornelius,

Architect,
**THORN, Brombergerstrasse No. 16/18.**



**Baugeschäft u. Brunnenbau-Anstalt**
für
**Senk- und Tiefbohrbrunnen. Stuck- u. Cementwaaren-Fabrik. Baumaterialien-Handlung.**
Technisches Bureau für Architectur u. Hochbau.
Anfertigung sämmtlicher
**Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen, Werth- und Feuertaxen.**
Uebernahme von Bauleitungen.
Specialität: ***Fassadenzeichnungen.***

---

# Honigkuchen

von
**Hildebrand-Berlin**
und
**Haberlejn-Nürnberg**
empfiehlt
**J. G. Adolph.**

---

# Delicaten Salzaal

liefert per Nachnahme im Postpacket à Pfd. **1 Mark** die Seefischhandlung
**Valentin Herrmann,**
Danziger-Heisterneft
4922 Halbinsel Hela.

---

# Feiner alter Jamaica-Rum,

**Wilson & Kamble, Kingston**
1/1 Flasche à Mk. **3,** 1/2 Flasche à Mk. **1,60.**
Niederlage für Thorn und Umgegend bei
**Oskar Drawert, Thorn.**

---

**Besten oberschlesischen**
# Portland-Cement

in Tonnen u. Säcken billigst bei
**Gustav Ackermann.**

---

**Möbl. Zimmer** mit und ohne Pension zu vermiethen. **Araberstraße 16.**

---

# Wer 100 000 Mark baares Geld

zu **Weihnachten** gewinnen will, der spiele in der **Rothen Kreuz-Lotterie.** Ziehung am 19.—23. Dezember cr. Loose à Mk. 3,50 zu haben bei 4588
**Oskar Drawert, Thorn.**

---

Die von Herrn Hauptmann **Hirsch** innegehabte **Wohnung** ist in renovirtem Zustande per sofort zu vermiethen.
Näheres **Fischerstraße 55.**

---

Vom 1. April 1899 **eine kleine freundl. Wohnung** an eine Dame zu vermieth.
4807 **Strobandstraße 17.**

---

Die **Wohnung,** II. Etage, 2 Zimmer nach vorn, von sofort zu vermiethen.
**Louis Kalischer, Baderstr. 2.**

---

# Altstädt. Markt 20, I. Et.,

6 Zimmer, Entree und Zubehör zu vermieth.
2756 **L. Beutler.**

---

**Gut möblirtes Zimmer** zu haben Elisabethstr. Nr. 12, III.

---

# Ein kl. möbl. Zimmer

mit und ohne Pension zu haben.
**Brückenstr. 16, 1 Tr. rechts.**

---

Die bisher von Herrn **v. Slaski** innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen.
4848 **E. Szyminski.**

---

# 1 Wohnung mit Gartenbalkon

jetzt von Frau Superintendent **Hänel** bewohnt, vom 1. April zu vermiethen.
4856 **L. Bock, Bachestraße 9.**

---

**Möbl. Zimmer** für 1 auch 2 Herren, auf W. m. Beköst. zu h. **Tuchmacherstr. 4.**

---

# Israelitischer Frauen-Verein.

Die geplante
**Chanukafeier**
für die Schuljugend kann wegen der hier herrschenden Kinderkrankheiten nicht stattfinden, dagegen wird eine Feier für später in Aussicht genommen.
Die **Bescheerrug** der Armen findet **Sonntag, den 11. d. Mts.** im Gemeindehause statt. 4928
Thorn, den 9. Dezember 1898.
**Der Vorstand.**

---

# Thorner Rathskeller.

Empfehle täglich
**ausgesuchte Pa. holl Austern,**
ferner **besten russ. Caviar** (Beluga)
**leb Hummern, Seezungen etc.**
Grosse auserwählte Speisenkarte, sowie
**anerkannt beste Weine**
aus der Grosshandlung
v. **Joh. Mich Schwartz jun** hiers.
**Stets gut gepflegte Biere.**
Mit Hochachtung
**Carl Meyling.**

---

# Zum Weihnachtsfeste

sind verschiedene Sorten **Tafeläpfel** zu haben bei 4923
**Frau Pyttlik, Mocker, Lindenstr. 26.**

---

**Geübte**
# Steinpflaster-Arbeiterinnen

finden sofort **lohnende Beschäftigung.**
**Gustav Weese,**
Honigkuchenfabrik.

---

Suche per sofort für mein Geschäft ein **anständiges Mädchen** als
# Verkäuferin.

**A. Klein, Culmer Chaussee.**

---

# Ein Lehrling

mit guter Schulbildung kann sofort eintreten bei 4854
**M. Kalkstein v. Oslowski.**

---

# Geübte Packerinnen

finden Anstellung in der Honigkuchenfabrik
**Gustav Weese.**

---

# 1 geräumiges Parterre-Zimmer

zum Comptoir geeignet sofort zu vermiethen **Strobandstraße 5.** Näheres
4128 **Elisabethstraße 20.**

---

**Mühlen-Etablissement zu Bromberg**
**Preis-Courant.**
(Ohne Verbindlichkeit).

| pro 50 Kilo oder 100 Pfd. | vom 26./11. Mark | vom 8./12. Mark. |
|---|---|---|
| Weizengries Nr. 1 . . . | 15,60 | 15,60 |
| do. „ 2 . . . | 14,60 | 14,60 |
| Kaiserauszugmehl . . . | 15,80 | 15,80 |
| Weizenmehl 000 . . . | 14,80 | 14,80 |
| do. 00 weiß Band | 12,40 | 12,40 |
| do. 00 gelb Band | 12,20 | 12,20 |
| do. 0 . . . . . | 8,40 | 8,40 |
| Weizen-Futtermehl . . . | 5,— | 5,— |
| Weizen-Kleie . . . . . | 4,80 | 4,80 |
| Roggenmehl 0 . . . . | 12,40 | 12,20 |
| do. 0/I . . . . | 11,60 | 11,40 |
| do. I . . . . . | 11,— | 10,80 |
| do. II . . . . | 8,20 | 8,— |
| Commis-Mehl . . . . | 10,20 | 10,— |
| Roggen-Schrot . . . . | 9,40 | 9,20 |
| Roggen-Kleie . . . . . | 4,80 | 4,80 |
| Gersten-Graupe Nr. 1 . . | 14,50 | 14,50 |
| do. „ 2 . . | 13,— | 13,— |
| do. „ 3 . . | 12,— | 12,— |
| do. „ 4 . . | 11,— | 11,— |
| do. „ 5 . . | 10,50 | 10,50 |
| do. „ 6 . . | 10,— | 10,— |
| do. grobe . . | 9,50 | 9,50 |
| Gersten-Grütze Nr. 1 . . | 10,— | 10,— |
| do. „ 2 . . | 9,50 | 9,50 |
| do. „ 3 . . | 9,20 | 9,20 |
| Gersten-Kochmehl . . . | 8,50 | 8,50 |
| do. . . . | —,— | —,— |
| Gersten-Futtermehl . . . | 4,80 | 4,80 |
| Buchweizengrütze I . . . | 15,— | 15,— |
| do. II . . . | 14,60 | 14,60 |

---

# Schützenhaus.

**Täglich:**
**Spezialitäten-Vorstellung.**
**Serpentintanz.**

---

# Gasthaus Grüner Jäger, Mocker.

(Saal renovirt.)
**Sonntag, den 11. Dezember:**
**Tanzkränzchen,**
wozu ergebenst einladet
**H. Vollerthun.**
Militär ohne Charge zum Tanz keinen Zutritt.

---

# Hotel Museum.

**Heute Sonnabend:**



**Wurstessen,**
wozu ergebenst einladet
**A. Will.**

---

**Jeden Sonnabend,**
von 6 Uhr ab:
**Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen.**
**R. Beier, Mocker,** Bergstraße.

---

**Sonnabend Abend**
**Frische Wurst**
bei
**F. Klatt, Strobandstr. 9**

---

# Eine Wellenbad-Schaukel

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition.

---

## Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntag d. Advent. 11. Dezember cr

**Altstädt. evang. Kirche.**
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für den Jerusalem-Verein und das syrische Waisenhaus.

**Neustädt. evang. Kirche.**
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm.: Kein Gottesdienst.

**Garnisonkirche.**
Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

**Evang luth. Kirche.**
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

**Mädchenschule Mocker.**
Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

**Evang. Kirche zu Podgorz.**
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Kollekte für den Bethausbau in Kladau.
Herr Pfarrer Endemann.

**Gemeinde Lulkau.**
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

**Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.**
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für den Bethausbau in Kladau.

---

# Hinweis.

**Ein nützliches u. angenehmes Weihnachtsgeschenk** findet Jedermann in der Preisliste des **Ersten Schlesischen Musik-Instrumenten - Versandt - Geschäfts (W. W. Klambt) in Neurode i. Schl.** welche der heutigen Nummer beigegeben ist. Ein Risiko ist ausgeschlossen, da die Firma für die Güte der Waaren jede Garantie übernimmt.

**Zwei Blätter.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.